

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Local-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. 9 Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark 25 Pfennige.

Inserate, die 4 gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtliche Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 19.

Mittwoch, den 8. März 1911.

21. Jahrgang.

Als Beiträge der Besitzer von Pferden und Rindern zur Deckung der im Jahre 1910 bestrittenen Verläge

a) an Viehsuchen-Entscheidung (Verordnung vom 4. März 1891, Gesetz- und Verordnungsblatt Seite 13 ff.),
b) an Entschädigung für nicht gewerbliche Schlachtungen (Gesetz vom 2. Juni 1898 und Ausführungs-Verordnung vom 2. November 1906, Gesetz- und Verordnungsblatt Seite 74 bez. 364 ff.),
sind nach der Viehaufzeichnung vom 1. Dezember 1910 zu leisten für jedes im Privatbesitz befindliche

Pferd zu a: 87 Pfg.,

Rind unter 3 Monaten zu a: 31 Pfg.,

Rind von 3 Monaten und darüber zu a: 31 Pfg., zu b: 1 Mk. 31 Pfg., zusammen 1 Mk. 62 Pfg.,

sowie

für jedes im Reichs- oder Staatsbesitz befindliche Rind von 3 Monaten und darüber zu b: 1 Mk. 31 Pfg.

Die Erhebung dieser Beträge erfolgt demnach durch die Gemeindebehörde.

Wegen der Einhebung und Ablieferung der Beiträge verbleibt es bei dem zeitlichen Verfahren.

Diese Verordnung ist in sämtlichen Amtsblättern abgedruckt. 204 S II B. 1323, Dresden, am 22. Februar 1911.

Ministerium des Innern.

Oertliches und Sächsisches.

Bretinig. Zu der am Freitag stattgefundenen Musterung hatten aus hiesigem Orte 52 Mann zu erscheinen. Das Resultat der Aushebung ist folgendes:

Jahrgang 1909: 6 Infanteristen, 1 Pioneer, 11 Ersatzreserve;
1910: 2 Infanteristen, 1 Grenadier, 1 Feldartillerist, 1 Mann, 1 Ersatzreserve, 7 zurückgestellt;
1911: 4 Infanteristen, 1 Pioneer, 1 Mann, 1 Jäger, 1 einj. Train, 1 Krankenpfleger, 1 Sanitätsmann, 1 untauglich, 10 zurückgestellt.

Bretinig. Am Sonntag gab die Theaterdirektion Th. v. Schmidt, jetzt in Großröhrsdorf, im Saalhof zum deutschen Hause ihr zweites Gastspiel. Gegeben wurde das Schauspiel: „Die Witze von London“. Die Darsteller entledigten sich ihrer Aufgabe in bester Weise, namentlich verdient die Vertreterin der Titelrolle volles Lob. Daß man auch hier gute Leistungen zu würdigen zeigte der lebhafteste Beifall, der jedem Mitschluß folgte. Der Saal war sehr gut besetzt, so daß die Direktion wohl voll und ganz ihre Rechnung gefunden haben dürfte.

Von der sächsischen Landgendarmarie. Das Kgl. Sächs. Landgendarmariecorps setzt sich gegenwärtig zusammen aus 1 Gendarmarie-Oberinspektor, 1 Gendarmarie-Sekretär (gleichzeitig Vertreter des Gendarmarie-Oberinspektors), 2 Grenzpolizeikommissaren, 1 Kreisobergendarmarie, 5 Kreisobergendarmarie, 28 Obergendarmarie, 5 Grenzpolizei-Inspektoren, 7 Vorgesandarmarie, 56 Brigadeführer, 343 Distriktsgendarmarie, 1 Detachementsgendarmarie, 3 Grenzpolizeigendarmarie, 5 Bahnhofsgendarmarie und 5 Postgendarmarie, zusammen 463 Beamten, einschließl. 3 Gendarmariebrigadiere und 4 Gendarmarie, die zur Landeskriminalgendarmerie abbeordert sind. Die Königl. Sächs. Landeskriminalgendarmerie ist stationiert in Dresden, Leipzig, Chemnitz, Zwickau, Bayreuth, Plauen und Freiberg.

Großröhrsdorf. In der Nacht vom 2. zum 3. März wurden hier zwei freche Einbruchsdiebstähle verübt. In dem einen Falle stahl der Eindringler beim Gutbesitzer Hegenberg einen Kaminüberzieher, eine dunkelgrüne Jacke, in deren Taschen sich noch gegen 4 Mk. befanden, ein Paar Strümpfe und ein Kopftuch; dann ist wohl derselbe Dieb in der Jentzschschen Gastwirtschaft eingetroffen, wo 50 Pizarren, eine mit Schnaps gefüllte große Flasche und 6-8 Würste ihm zur Beute fielen.

Kadeberg. Stillschleppverbrecher. Der 65 Jahre alte Kleinstenempfangen Grucka von hier wurde wegen fortgesetzten Verbrechens gegen die Stillschleppung in Haft gebracht.

Pirna. Ein eigenartiger Vorgang spielte

sich am Sonntag früh in der 5. Stunde auf hiesiger Elbbrücke ab. Baute Hilferufe schallten durch die stille Morgenluft, die selbst die diensttuenden Beamten auf dem Bahnhof, der doch ein gutes Stück entfernt ist, aufmerksam machten. Zwei Männer, die nach Cospitz gingen, hörten gleichfalls die Rufe und fanden einen Mann zwischen den Gleisen auf der Brücke liegen, die von der Straße durch ein Gitter getrennt sind. Man glaubte zunächst an einen Unglücksfall und wollte dem Manne Hilfe bringen. Mit Mühe und Not hob man ihn über das Gitter und nun stellte es sich heraus, daß er des Guten etwas zu viel getrunken hatte. Im Freundeskreise hatte er geschrien und war, wie es so geht, vom Bier allmählich zum Sekt gekommen. Dann hatte er den Heimweg angetreten. Wie er auf die Bahngleise gekommen ist, war ihm, nachdem er seinen Rausch ausgeschlafen hat, ganz unerklärlich. Geschadet hat ihm das nächtliche Abenteuer nichts, es hätte aber sehr verhängnisvoll ablaufen können, wenn er nicht gestrichen hätte.

Baugen. (Von der Hochzeit in den Tod.) Vorgestern wurde in der Spree die Leiche des 57 Jahre alten Dienstknechtes Hensel aus Riemischung aufgefunden. Hensel hatte am Sonntag der Hochzeit seiner Nichte in Baugen beigewohnt und war in der Nacht auf dem Rückwege in die hochangesehene Spree gestürzt und ertrunken.

Sprenberg. Wie ein Märchen aus längst entschwundenen Tagen mutet es an, wenn man erfährt, daß in einem hiesigen Haushalte die — Röhrlampe noch die Verbreiterin von Licht ist. Man träumt Schein einer solchen Lampe nach Altdorf zu arbeiten noch zwei Personen, darunter eine 86 jährige Frau ohne Brille munter am Werkstuhl!

Dresden, 3. März. Eine für die gesamte Ärztenwelt wichtige, grundsätzliche Entscheidung fällt das Oberlandesgericht. Es handelte sich um das Halten von Hausapotheken seitens der in Ortschaften ohne Apotheken praktizierenden Landärzte. Eine Ministerialverordnung vom Jahre 1886 macht das Halten einer solchen Apotheke von einer bloßen Anzeigepflicht abhängig; im Jahre 1894 kam eine andere Verordnung heraus und die Hausapotheken der Kreise wurden von einer behördlichen Genehmigung abhängig gemacht. In Pirna bei Baugen praktizierte der praktische Arzt Dr. med. Rachel seit dem Jahre 1884 und führt auch seit dieser Zeit eine Hausapotheke. Als die neue Verordnung von 1894 herauskam, reichte er kein Gesuch um Genehmigung einer Hausapotheke ein, sondern benutzte sie nach wie vor weiter. Auch der residierende Bezirksarzt drückte ein Auge zu und ließ den Dingen ihren Lauf. Erst im Jahre 1909 verhängte die Amtshauptmannschaft nach einer Anzeige des neuen Bezirksarztes die Einziehung der

Hausapotheke. Dr. Rachel kam nun in eine schlimme Lage, denn die nächste Apotheke ist 15 Kilometer entfernt und die Kranken können seiner Angabe gemäß sterben, ehe Medizin zur Stelle ist. Zu bemerken ist, daß den Ärzten die Führung einer Not-Apotheke bei ganz besondere schlimmen Fällen gestattet ist. Dr. Rachel suchte die Entscheidung der Amtshauptmannschaft durch alle Instanzen vorzubringen und benutzte dann, gestützt auf die 13jährige Nachsicht der Medizinischen Behörde, seine Hausapotheke weiter. Nunmehr zog er sich eine Strafanzeige zu und wurde sowohl vom Schöffengericht als vom Landgericht als Berufungsinstanz verurteilt. In seiner Revision vor dem Oberlandesgericht erklärte er, einer Genehmigung nicht zu bedürfen; die Ministerial-Verordnung verstoße gegen die Gewerbeordnung und sei nur zum Schutze der großen Apotheken erlassen worden. Der Strafsenat des Oberlandesgerichts hob das Urteil der Vorinstanz auf und sprach den Angeklagten frei. Auf Grund der Fassung der Verordnung von 1894 habe Dr. Rachel seiner Genehmigung bedurft, da er schon vor dem Erlaß dieser Bestimmungen seine Hausapotheke gehabt habe. Die jahrelange Nachsicht der Medizinischen Behörde spreche ebenfalls für diese Annahme.

Dresden, 3. März. In dem Sechstages-Rennen erweist sich nach dem Ausschneiden von Ritt und Stolz in Folge Sturzes die Mannschaft Lorenz-Saldow als die beste. Sie widersteht den fortgesetzten Angriffen mit Erfolg. Unter ihrer Führung wurden zurückgelegt in 40 Stunden 1060,800, in 43 Stunden 1143,128 Kilometer. Stolz wird auf der Bahn zurückgewartet, ist aber die 6 Uhr abends noch nicht erschienen. Am Schlusse des zweiten Reantages hatten Lorenz-Saldow 1290,224 Kilometer zurückgelegt. In der dritten und vierten Nachtrunde fanden lebhafteste Kämpfe statt, die zu einigen Platzveränderungen Anlaß gaben. Lorenz-Saldow führten in der 57. Stunde, heute früh 8 Uhr, mit 1518,296 Kilometern. Schallwig-Großmann lagen zwei Runden, Hübner-Hall vier, Röthig-Sedlmeier acht und Marx-Stellbrink neun Runden zurück. Die übrigen Mannschaften folgten im weiteren Felde. Stolz war gestern abend beschwunden von der Rennbahn; es ist jedoch fraglich, ob er am Rennen weiter teilnehmen können.

Dresden, 6. März. In Sechstagesrennen hatte die Spitzengruppe Lorenz-Saldow heute früh 8 Uhr 2534,480 Kilometer zurückgelegt. Schallwig-Großmann lagen 3 Runden zurück, Hübner-Hall 6 Runden, Stellbrink-Marx 11 Runden, Sedlmeier-Röthig 17 Runden. Das Paar Radela-Peter hat sich getrennt: Peter hat das Rennen aufgegeben, so daß Radela als Erlagsmann allein weiter fährt. Das Paar Thormann-Röthig liegt weit zurück. Coert

—Bäumler und Winger haben das Rennen ausgegeben.

Dresden. (Ein Automobil in der Geschäftsauslage.) Am Sonntag nachmittag fuhr eine unbefestigte Automobilmaschine an der Ecke des Freiburger Platzes und der Freiburger Straße über den Bürgersteig hinweg in eine große Scheibe des Möbelhauses Ernst Weidhaas hinein und zertrümmerte diese. Der Chauffeur hatte infolge Schraubendruckes an der Steuerung die Herrschaft über den Kraftwagen verloren. Verletzt wurde bei dem Automobilunglück niemand.

Wilkau, 2. März. Daß der Lehrerüberfluß immer noch herrscht, beweisen die 85 Bewerbungen um zwei in Planig ausgeschriebene Lehrerstellen, die nächste Oftern an der Planiger Volksschule besetzt werden sollen; 7 auswärtige und 2 hiesige Bewerber wurden in die engere Wahl gebracht.

Döbeln. (Stiftung.) In der letzten Stadtschulordnungsversammlung wurde Mitteilung gemacht von der 50 000 Mk.-Stiftung, die der in Dresden verlebte Begründer der Döbeler Zigarrenmanufaktur Herr Emil Drechsler für die Stadt Döbeln testamentarisch vermacht hat. Mit dem Zinsen sind alljährlich am 19. Mai, dem Geburtstag des Stifteres, 24 bedürftige und wärsige Arbeiterfamilien, in erster Linie solche der Zigarrenbranche, zu unterstützen. Jede unterstützte Person erhält ca. 50 Mk.

Chemnitz, 3. März. (Zahlungseinstellung.) Die „Neuesten Nachrichten“ melden: Die hiesige Getreidewirtschaft Max Müller, die schon seit einiger Zeit für schwach gehalten wurde, hat sich für zahlungsunfähig erklärt. Durch Aufzagen und Übergabe seines Giro ist auch der Vater des Inhabers, C. G. Müller in Großschönau, in den Sturz mit hineingerissen worden. Durch Gewährung von Kredit und durch Giroverbindlichkeiten an Max Müller ist die Agenturfirma Gerhold Sachs in Chemnitz stark in Mitleidenschaft gezogen worden, doch hofft man, durch ein Arrangement einen Zusammenbruch der Firma zu vermeiden.

Die neueste Schule Sachsens ist die 18. Bezirksschule für Knaben und Mädchen in Chemnitz, die 780 000 Mark kostete. Ihr folgten hinsichtlich der Höhe der Baukosten die 19. Bezirksschule in Leipzig mit 540 000 Mk. und eine Bezirksschule in Grimnitzschau für 470 000 Mk., dann zwei weitere Schulbauten in Chemnitz für 450 000 beziehungsweise 440 000 Mk., endlich die Hilfschule in Leipzig für 260 000 Mk. Aber auch kleine Städte bringen für Schulbauten ganz beträchtliche Opfer. So erbaute Tharandt eine neue mittlere Volksschule für 275 000 Mk., Vörsdorf für 150 000 Mk., Röthig für 115 000 Mk.